

Richard Glöckle, Römerstr. 34
Thomas Mandel, Römerstr. 8
Martin Riehle, Weiererstr. 2a

Offenburg, den 9.3.2012

An

Frau Oberbürgermeisterin

Edith Schreiner

Rathaus Offenburg

Unterschriftenaktion zur Umgehungsstraße in Waltersweier: Bitte um einen Übergabetermin

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

in mehreren Zeitungsartikeln und Leserbriefen wurde im Dezember vorigen Jahres und Anfang dieses Jahres wiederholt gefordert, dass die im Industriegebiet Waltersweier etwa zur Hälfte fertiggestellte Hans-Martin-Schleyer-Str. zur Umgehungsstraße fertiggebaut werden soll.

Wir haben daraufhin eine Unterschriftenaktion durchgeführt, um zu erfahren, wie wichtig dies für die verkehrslärmgeplagten Anwohner der Römerstraße und benachbarten Wohngebiete ist. Obwohl nicht alle Anwohner zu Hause waren, konnten in kürzester Zeit über 100 Unterschriften gesammelt werden.

Es ist schon beindruckend und Sie müssten dies selbst erleben, wie diese Menschen in großer Hoffnung sind, dass der Verkehrslärm bald ein Ende haben könnte. Sie zeigen sich so dankbar, weil jetzt die entscheidende Phase angebrochen ist, wohl wissend, dass Politiker sich den gerechtfertigten Forderungen vieler verkehrslärmgeplagter Bürger nicht entgegen stellen können. Es waren zuerst die lauten Proteste der Offenburger Bürger, die es nicht hinnehmen wollen, dass zusätzlich zwei weitere Bahngleise mitten durch Offenburg gebaut werden sollen. Hier stehen Sie, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, jetzt ganz auf der Seite der betroffenen Menschen.

Im OT vom 10.2. 2012 in dem Artikel „Zuversicht für den Tunnel steigt“ steht ein Zitat von Ihnen: „Zumal es dort vorrangig um Landschaftsschutz geht, während es in Offenburg **um den Schutz der Menschen geht**“. In der Römerstraße und den angrenzenden Wohngebieten wohnen auch hunderte Menschen, denen Sie Schutz vor dem Verkehrslärm gewähren sollten. Bitte unterstützen sie auch uns! In Waltersweier kommt noch hinzu, dass schon bei der Eingemeindung 1971 das Versprechen von der Stadtverwaltung gegeben wurde, dass Waltersweier in seiner Gemarkung Industriegelände der Stadt Offenburg zur Verfügung stellt und dass dafür der Verkehr durch das Industriegebiet um Waltersweier herum geführt wird. Entsprechende Planungen wurden damals schon durchgeführt und auch veröffentlicht.

Bei der Unterschriftenaktion haben wir so viele herzliche Gespräche erleben können, aber auch solche, in denen die Bürger ihren ganzen Unmut und Ärger über die Stadtverwaltung los werden wollten, von der sie tief enttäuscht sind. So haben z.B. das Ehepaar Malcherek (Römerstr. 5c) und das Ehepaar Rieckmann (Römerstr. 12) gesagt, dass sie gerne ein Zimmer für die Frau Oberbürger-

meisterin oder für die Herren Bürgermeister für einige Tage und Nächte zum Wohnen zur Verfügung stellen würden, damit Sie selbst einmal erleben könnten, was es heißt, Tag und Nacht den Verkehrslärm an der Römerstraße zu ertragen. Nur was man am eigenen Leib erlebt und verspürt hat, kann man in seiner ganzen Tragweite verstehen. Die Lebens- und Wohnqualität der Anwohner direkt an der Römerstraße ist sehr sehr gering.

Bitte machen Sie deshalb Ihren großen Einfluss geltend, dass von dem jährlichen Gewerbesteuer-aufkommen von ca. 45 Mio. Euro einmalig etwa drei bis fünf Prozent (ca. 1-2 Mio.) für die Fertigstellung der Hans-Martin-Schleyer-Str. (ca. 900 m Straßenneubau) in den Haushaltsplan eingestellt werden, zumal sich auf Waltersweierer Gemarkung schon ein großes Gewerbegebiet mit entsprechend großem Steueraufkommen befindet.

Wir bitten Sie um einen Termin, an dem wir Ihnen die Unterschriftenliste überreichen dürfen. Wir bitten auch uns mitzuteilen, wie viele Personen bei der Übergabe der Unterschriftenliste mit dabei sein können. Auch möchten wir gerne Vertreter der Presse dazu einladen.

Für Ihre Rückantwort bedanken wir uns schon im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Richard Glöckle

Thomas Mandel

Martin Riehle

PS.: Die guten Gründe, warum wir den Fertigbau der Hans-Martin-Schleyer-Str. als Umgehungsstraße fordern, sind schon oft in Zeitungsartikeln, von unseren politischen Vertretern und in Leserbriefen von Bürgern wiederholt genannt worden. Bisher sind sie immer an einer Mauer der Ablehnung abgeprallt, ohne dass die Stadtverwaltung alle Gründe hierfür **den Bürgern** von Waltersweier mitgeteilt hat.

Bei den vielen Gesprächen mit den Anwohnern der Römerstraße und in den angrenzenden Wohngebieten haben diese spontan viele Argumente und Einsichten dargelegt, von denen wir einige anfügen wollen, damit Sie ein wenig erfahren, wie die Betroffenen denken und fühlen:

„Die Waltersweierer sind doch dumm, dass sie der Stadt Offenburg Gelände für Industriebauten zur Verfügung gestellt haben. Die Nachbargemeinden Weier, Bühl und Griesheim machen das nicht. Jetzt umgibt auf östlicher Seite unser Dorf statt Wiesen und Äcker ein Industriegebiet und dessen zusätzlicher Verkehr wird durch das Wohngebiet an der Römerstraße geführt.“

„Die Durchfahrt für LKW's ist auf der Straße Bühl – Griesheim verboten, so dass diese vermehrt durch Waltersweier fahren.“ Eine Ungleichbehandlung von Bürgern! Sind wir Bürger 2. Klasse?

„Die Straßen im Industriegebiet sollen als Sackgassen verkehrsberuhigt fertiggestellt werden, dafür soll deren Verkehr durch das Wohngebiet in Walterweier geleitet werden.“

„Die Verantwortlichen bei der Stadtverwaltung wohnen ruhig und angenehm in der Oststadt oder in Reblandgemeinden. Was interessiert die die Wohn- und Lebensqualität in Waltersweier?“

„Bürgermeister Jopen ist besonders dagegen, dass die bereits etwa zur Hälfte fertiggestellte Umgehungsstraße nicht vollendet wird. Er fördert lieber soziale Projekte.“

„Fußballvereine bekommen Kunstrasenplätze, wofür im nächsten Haushalt 500.000 Euro eingestellt wurden. Nach und nach werden alle Offenburger Fußballvereine diese Unterstützung haben wollen. Nice to have – aber wirklich notwendig sind diese Ausgaben nicht.“

„Das Gewerbesteueraufkommen ist mit jährlich ca. 45 Mio. Euro so groß, so dass dagegen die Kosten für die Fertigstellung der Hans-Martin-Schleyer-Str. im Industriegebiet zur Umgehungsstraße relativ klein sind (ca. 1 – 2 Mio. Euro).“